

Presseaussendung

Wien, 3.3.2011

Kontakt: Doz. Dr. Hanns Moshhammer
hanns.moshhammer@meduniwien.ac.at

Gesundheitsfolgen und Kosten der Luftverschmutzung in Europas Städten: Neue Ergebnisse des EU-Projektes Aphekom

Wien, Österreich, 3.3.2011. In Paris wurden gestern die Ergebnisse des 3-jährigen Projektes Aphekom der Öffentlichkeit vorgestellt, an dem 60 Experten aus 25 europäischen Städten teilnahmen. Das Institut für Umwelthygiene der Medizinischen Universität Wien war für die lokale Koordination und Datensammlung in Wien zuständig.

Die Ergebnisse sind von großer politischer Bedeutung, nachdem viele europäische Staaten die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte für die Luftqualität nicht einhalten und jetzt um Fristerstreckung bei der Umsetzung von Umweltschutzmaßnahmen angesucht haben. Zeitgleich steht die Überarbeitung der gegenwärtigen EU-Gesetzgebung bis 2013 an.

Mittels traditioneller Methoden des Health Impact Assessments (HIA) konnte abgeschätzt werden, dass eine Reduktion der durchschnittlichen Belastung mit **Feinstaub PM2.5** im Jahresmittel auf den Richtwert der WHO von **10 µg/m³** in 25 großen europäischen Städten die Lebenserwartung (aller Bewohner im Alter über 30 Jahren) um 22 Monate verlängern würde. Dies bedeutete Kosteneinsparungen von insgesamt **31,5 Milliarden Euro pro Jahr**. Dieser Betrag umfasst Einsparungen in der Krankenversorgung und Kosten für Fehlzeiten in der Arbeit, aber auch subjektive Kosten, mit welchen der Verlust an Lebensqualität und Lebenszeit bewertet wird.

In einer gesonderten Analyse konnte gezeigt werden, dass die europäischen Gesetzte zur Reduktion des Schwefelgehaltes in den Treibstoffen nicht nur zu einer deutlichen Reduktion der Schwefeldioxid-Konzentrationen geführt hat, sondern auch dass damit ca. 2.200 vorzeitige Todesfälle vermieden wurden, was 192 Millionen Euro entspricht.

Mittels neuer innovativer HIA Methoden wurden die zusätzlichen Auswirkungen untersucht, die sich durch das Wohnen an stark befahrenen Straßen ergeben. Insbesondere der Beitrag dieser Langzeitbelastung zu chronischen Erkrankungen ist bedeutsam. So ergab sich, dass in 10 europäischen Städten (einschließlich Wiens) der Wohnort für ca. 15% aller **Asthmaerkrankungen** bei Kindern verantwortlich ist und wahrscheinlich in einem ähnlich hohen oder sogar noch etwas höheren Ausmaß für chronische Krankheiten bei Erwachsenen wie koronare **Herzkrankheit** und chronisch obstruktive **Bronchitis**. Für die untersuchten Städte berechnen sich daraus wirtschaftliche Kosten von jährlich 300 Millionen Euro.

Alle diese wichtigen wissenschaftlichen Erkenntnisse unterstreichen die Vorteile einer effektiven Umweltpolitik auf europäischer und lokaler Ebene für die Gesundheit und die Volkswirtschaft.

Aphekom wurde durch das europäische „Public Health“ Programm unter Grant Agreement 2007105 finanziell unterstützt und stellt Werkzeuge bereit, um die Gesundheitsfolgen der Luftverschmutzung besser einschätzen und insbesondere gefährdete Personengruppen gezielter beraten zu können. Für die Erfassung spezieller Bedürfnisse von Interessensgruppen hat Aphekom einen Fragebogen erstellt, der auf der Homepage des Projektes ausgefüllt werden kann (www.aphekom.org). Dort finden sich auch weitere Details und zusätzliche Informationen.